

Verbundkatalog Kalliope

Mann, Erika

Kilchberg, 1967-06-25

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

25. Juni 1967

Liebste Pamela, -

sei von Herzen bedankt. Ja, "Natürlich habe ich leider recht" (eine meiner Lieblingsstellen aus der "Dreigroschenoper") und natürlich hatt' ich es während der Suezkrise von damals. Dass Du Dir aber meine kl. Kommentare gemerkt hast, rührt mich. Des übrigen kann ich Deinem so lieben Brief vom 14. kaum etwas hinzufügen. Denn dass Mörder J. und Schurke K. es zu einem Nichtangriffspakt bringen könnten, bleibt unwahrscheinlich, - trotz der vortrefflichen Wahl des Verhandlungsortes. Dabei würde es ja schon genügt haben, wenn der Herr Mörder sich bereit gefunden hätte, etwa die Bombardements im Norden abzublasen. Aber das ginge gegen seinen Mörderstolz. Immerhin ist der Weltkrieg für den Augenblick verschoben, und selbst Israel für den Augenblick gerettet. Was will man mehr?

Es war entsetzlich aufregend, kaum erträglich und ist noch heute zum Irrewerden. Natürlich telegraphieren wir dem subalternen Goldberg und tun auch sonst, was wir können und nicht können. Ein Trost bleibt immer, dass die paar Menschen, die einander verstehen, dies auch weiterhin tun und vermutlich stets tun werden. Sagen dürfen wird man in Zukunft noch weniger.

Ich treibe so meine kleinen Dinge, gehe Ende Juli wieder nach Kreuth und würde mich aufs herzlichste freuen, wolltet ihr dort einmal vorbeikommen.

Dir und euch alles Liebe

von

Dinner
Erika

PS. Wenn Du mal an kl. Sternfeld schreibst, (ich komme jetzt nicht dazu und "schulde" ihm gerade nichts): an meinem Befinden ändert sich nichts. Es geht mir aber, wenngleich auf Krücken, weiterhin leidlich. Eine Errungenschaft des letzten Jahres ist es, dass ich schwimmen und auffahren kann, letzteres nur mit automatischem Getriebe. Immerhin...

*mehr,
falls es nicht
schlechter wird.*